

Hallo ihr Lieben, ich bin Nike!



Ich wurde, nunmehr fast 10 Jahre alt, gebeten mein bisheriges Leben zu Papier zu bringen. Also schreibe ich jetzt wohl die Ersten HUNDE-Memoiren der Welt (hoffe ich).

Aber ich bin ein Hund, ein toller wie mein Mensch sagt, aber in Sprache und Schrift nicht so bewandert. Schließlich habe ich ja auch keine Schule besucht in der lesen und schreiben unterrichtet wird. Anstelle dessen habe ich eine Schäferhund typische Ausbildung erhalten.

Also wie und wo fange ich an?

Ich frag mal google, mit meiner Zunge kann ich nämlich sogar ein Tablet bedienen. Neulich, hätte mich mein Mensch nicht erwischt, hätte ich fast mein Lieblingsfutter bestellt.

Oh, ich schweife ab, sorry! *Maus-Klick* gefunden ...

DUDEN¹

Memoiren, die

Rechtschreibung

Worttrennung: Me|moi|ren

Bedeutungsübersicht

Lebenserinnerungen [in denen neben der Mitteilung des persönlichen Entwicklungsganges ein besonderes Gewicht auf die Darstellung der zeitgeschichtlichen Ereignisse gelegt wird]

Aussprache

Lautschrift: [me'mo:ɾən]

Herkunft

französisch mémoires, Plural von: mémoire = Erinnerung < lateinisch memoria = Gedächtnis

Also so schreibt man seine Geschichte, nun gut, ich versuche es. Wer ab hier weiterlesen möchte tut dies aber auf eigene Gefahr.

Meinen vollständigen Namen muss ich euch auch noch verraten und der klingt zumindest sehr adelig. Ich heiße **NIKE von der Mäusespitz** und wurde am 18. August 2007 in Koblenz geboren, dort habe ich auch meine frühen Jahre verbracht und meine Ausbildungen erhalten.

Ich habe die Prüfungen SchH 1 bis 3 sowie IPO 1 bis 3 abgelegt und an den SV Bundessiegerzuchtsschauen (BSZS) 2010 und 2011 in Nürnberg mit Erfolg teilgenommen.

Danach wurde es etwas ruhiger für mich und mit der Zeit auch ein wenig zu ruhig. Alles änderte sich als 2014 ein neuer Mensch in mein Leben trat. Dieser Mensch war ganz anders, ok auch er läuft auf zwei Beinen und hat kein Fell, aber irgendwie war da was.

Mein „neuer“ Mensch zog vis-a-vis meines Zwingers ein und sprach schon am ersten Tag, obwohl ich mich nicht von meiner besten Seite zeigte, sehr liebevoll mit mir und versuchte mich zu beruhigen. Er erzählte mir dass er nun dort wohnen würde und dass wir uns wohl oder übel aneinander gewöhnen müssten.

In den darauffolgenden Wochen entwickelte sich ein „Ritual“ er kam nach Hause, ich bellte erst viel und er sprach mit mir. Danach bellte ich immer weniger und er sprach immer mehr mit mir.

Irgendwann ergab es sich, dass die Zwingertür sich öffnete und ich meinen „neuen“ Menschen aus der Nähe beschnuppern konnte. Von da an begannen wir mit gemeinsamen

Gassirunden unter der Woche, immer am Abend wenn er von der Arbeit kam.

An den Wochenenden hat er mich dann alleingelassen und ist zu seinem Menschen-Rudel gefahren aber er kam immer zurück und bevor er seine Koffer in die Wohnung stellte kam er zu mir und hat mich begrüßt. Der mitgebrachte Geruch seines Menschen-Rudels war übrigens überaus interessant. Nach und nach gingen wir dann auch Morgens um 5 Uhr noch bevor er zur Arbeit fahren musste spazieren und ich bekam anschließend mein Frühstück von ihm. Dann wartete ich den lieben langen Tag auf seine Rückkehr und wir gingen, kaum dass er angekommen war, gleich Gassi. Wäre auch gar nicht anders gegangen denn ich saß schon jedes Mal auf heißen Kohlen.

Schon zu Ostern 2014 durfte ich dann das erste Mal mit zu seinem Menschen-Rudel, er nennt das Rudel zwar Familie aber das stört mich nicht.

An diesem ersten Tag in meinem „neuen“ Rudel lernte ich so viele neue Menschen kennen, wahnsinn. Mein „neues“ Rudel schien riesig zu sein. Und überall gab es etwas zu entdecken, einfach toll. Am Abend musste ich dann in der Garage schlafen da mir nicht zugetraut wurde dass ich „sauber“ bin. Das Wochenende ging viel zu schnell zu Ende und schon am Montag musste ich wieder nach Koblenz zurück und in meinen Zwinger.

Von da an fuhren wir, dank guter Führung, an fast jedem Wochenende zu „unserem“ Rudel und machten dort die wunderschönsten Spaziergänge. Dort gab es so viel neues zu entdecken und ich durfte inzwischen ohne Leine meine Neugier stillen. Ich lernte Schafen, Pferden, Kühen und auch Busfahrern freundlich zu begegnen und selbst die kleinen Wadenbeißer die kläffend sich vor mir aufbauten lernte ich zu ignorieren, frei nach dem Motto was „juckt es den deutschen Schäferhund wenn ...“. Ich schwamm im Mönhensee, machte

Ausflüge in den Arnsberger Wald und durfte mit zum Eis-Essen. Inzwischen schlief ich nicht mehr in der Garage sondern im Haus und wurde vom ganzen Rudel verwöhnt. Ich bekam einen geilen Liegeplatz mit Matratze und einen KONG®.

Auf unseren Runden gibt es immer etwas Neues zu entdecken, so sah ich Rotwild von nahen und Unterwegs zogen wir, für eine kleine Zwischenmahlzeit, Karotten aus dem Feld.

An den wenigen Wochenenden die wir ohne mein Rudel in Koblenz blieben unternahmen wir ebenfalls Ausflüge zu Burgen und durch Weinberge und Streuobstwiesen. Rhein und Mosel aber auch Eifel, Hunsrück und Taunus sind mir nun wohl bekannt. Mein Mensch hat ein Papier das er Karte nennt und dort stehen „Traumpfade“ drauf die wir alle zusammen erkunden wollen. So sind wir, wenn wir in Koblenz bleiben, oft auf Traumpfaden anzutreffen. Einige bin ich auch schon mehrmals gegangen.



2014 feierte ich mein erstes Weihnachtsfest mit meinem Rudel, der ganze Trubel war schon etwas Besonderes wie meine Geschenke übrigens auch. Nach Silvester und Neujahr mit gutem Essen und Schmuseeinheiten kam im Januar dann endlich der Schnee, ich liebe Schneeballschlachten.

Weihnachten ist inzwischen Routine, wir gehen mit dem Rudel den Weihnachtsbaum in der Schonung suchen, wenn wir einen gefunden haben fällt ihn mein Mensch dann meistens selbst. Danach gibt es für die Menschen einen Glühwein oder Kakao und für mich eine Bratwurst. Beim Baum schmücken trete ich nur noch beraten auf und beim Auspacken der Geschenke weiß ich auch ohne Namensschild welches Paket für mich ist.

Alles in allem sind mein Mensch und ich ein besonderes Team. Ich darf sogar, da ich so lieb bin, mit Ihm zur Arbeit. Wir sind wenn man so will 24 Stunden zusammen. Das tut mir und meinem Menschen richtig gut.

Da ich im vergangenen Jahr fleißig mitgearbeitet und im Karneval einen an der Arbeitsstelle wildpinkelnden (Horror)Clown ein wenig zurecht gewiesen habe durfte ich mit dem ganzen Arbeitskollegen meines Menschen, also eigentlich auch meinen Arbeitskollegen, zur Weihnachtsfeier und auf den Weihnachtsmarkt. Auf dem Weg dorthin bin ich ein wenig zum „Seehund“ geworden da ich mit der Fähre den Rhein überquerte. Ich bin in der Zeit mit meinem Menschen Bahn, Bus, Seilbahn und Schiff gefahren, ich war an Rhein, Mosel, Ruhr und Möhne baden und habe die Besatzung eines im Feld landenden Heißluftballons begrüßt.

In der Zeit mit meinem Menschen soll ich angeblich ein anderer Hund geworden sein. Aus dem „bösen Hund aus dem Zwinger“ der ich eigentlich nie war soll sich mit der Zeit der smarte, ausgeglichene und liebenswerte, nach Streicheleinheiten süchtige Familienhund und der beste Freund meines Menschen und seiner Familie geformt haben.

Kinderstimmen behaupten sogar heute noch ich wäre ein Wolf und zum Beweis zogen sie gleich das Märchenbuch der Gebrüder Grimm hervor. Eine Ähnlichkeit ist vorhanden nur mit den Augen auf der Abbildung bin ich nicht einverstanden.



Auch eine vorübergehende Trennung von meinem Menschen für drei Monate habe ich im letzten Jahr, dank seiner Familie, gemeistert und mich auch unter „neuer Führung“ durch Frauchen weiter bewährt. So kann ich mit Stolz behaupten in dieser Zeit ein ganzes Zimmer renoviert zu haben Ok mit etwas Hilfe und auch bei der Gartengestaltung habe ich unterstützt und das neue Planschbecken ausgiebig erprobt. Übrigens, ich kann sogar ausgiebig im flachen Wasser tauchen.

So ihr Lieben, die Pflicht ruft und ich muss meinen Menschen mal wieder Gassi führen.

Ich hoffe ich habe mich wenigstens etwas am google Fund entlanggehangelt nur mit der Einordnung in zeitgeschichtliche Ereignisse habe ich so meine Probleme da diese mich nicht wirklich interessieren. Aber laut meinen google Recherchen habe ich bisher drei amerikanische Präsidenten, zwei Fußballweltmeisterschaften und die Bundesgartenschau in Koblenz erlebt. In meinem Geburtsjahr war die Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) der Baum des Jahres und somit habe ich jetzt auch den zeitgeschichtlichen Rahmen nachgereicht.

Ich wünsche all meinen Artgenossen dass sie Liebe und Freundschaft von Ihren Menschen erfahren und dass diese Geduld mit Ihnen haben. Hunde ticken halt anders als Menschen und wer das versteht und akzeptiert hat einen wunderbaren Gefährten an seiner Seite.

Tschüss mit lautem WUFF

Euer Nike

¹ <http://www.duden.de/node/715642/revisions/1160387/view>